

Organisatorisches und Teilnahmebedingungen:

Bildungsreise mit dem Zug:

Für die Hin- und Rückfahrt nutzen wir bewusst die klimafreundlichere Beförderung mit dem Zug. Eine Bahnfahrt ermöglicht es uns zusätzlich, räumliche Distanz anders wahrzunehmen und zu erleben, was es heißt, fern zu reisen. Die Teilnehmenden können sich auf den Fahrten kennenlernen und austauschen. Es sind drei Nachtzugfahrten enthalten: Berlin-Przemyśl, Czernowitz-Kiew und Kiew-Warschau.

Programm und Leitung:

Julian Gröger leitet Bildungsreisen nach Osteuropa für die Heinrich-Böll-Stiftung seit 2014. In den Jahren 2001/02 machte er seinen Friedensdienst in Siebenbürgen und war 2007-09 Lektor an der ULIM Universität in Chisinau, Moldova. Seit einigen Jahren arbeitet er auch in der Ukraine.

Die Anerkennung als Bildungsurlaub wird beantragt.

Preis/Teilnahmegebühr:

1.350,- € pro Person im Doppelzimmer
250,- € Zuschlag für Unterbringung im Einzelzimmer (Anzahl begrenzt)
300,- € Rabatt für Geringverdienende

Preisänderungsvorbehalt (gesetzlich vorgeschrieben seit dem 01.11.2008): Eine entsprechende Anpassung des Preises ist im Falle der Erhöhung der Beförderungskosten oder einer Änderung der für die betreffende Reise geltenden Wechselkurse zulässig.

Leistungen:

Zug- und Busfahrten von Berlin Hbf nach Kiew mit Aufhalten in Przemyśl, Lemberg, Ushgorod, Ivano-Frankiwsk und Czernowitz (Rückfahrt über Warschau im Liegewagen in 4er Abteilen); sieben Übernachtungen in Mittelklassehotels mit Frühstück; Stadtführungen; alle Eintritte und Führungen gemäß Programm.

Nicht enthalten: Trinkgelder, persönliche Ausgaben, nicht angegebene Mahlzeiten und alkoholische Getränke.

Anmeldung bis zum 27. April 2020

Schriftlich (Post oder Email) bei

Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein

Heiligendammer Str. 15, 24106 Kiel

Tel.: 0431 – 9066130

Email: groeger@boell-sh.de

www.boell-sh.de

Die Anzahl der Reisenden ist auf 24 Personen beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Stornierungen durch die Teilnehmenden sind bis 27. April kostenfrei, danach wird eine Bearbeitungs- und Buchungspauschale von 50,- € pro Person einbehalten. Die ausführlichen Informationen zu den weiteren Vertrags- und Rücktrittsbedingungen befinden sich auf dem Anmeldeformular unter www.boell-sh.de. Die Mindestzahl von Teilnehmenden ist 14. Wird diese Zahl nicht erreicht, wird die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein die Reise absagen und alle eingegangenen Zahlungen zurückerstatten. Beim angegebenen Programm können sich kurzfristig Änderungen ergeben. Falls notwendig, bemühen wir uns um gleichwertigen Ersatz.

Maidan, Kiew, Februar 2014



Foto: Nepchatov Stanislav CC-BY-SA 2.0

Bildungsreise in die Westukraine 10. bis 21. Juli 2020

Lemberg

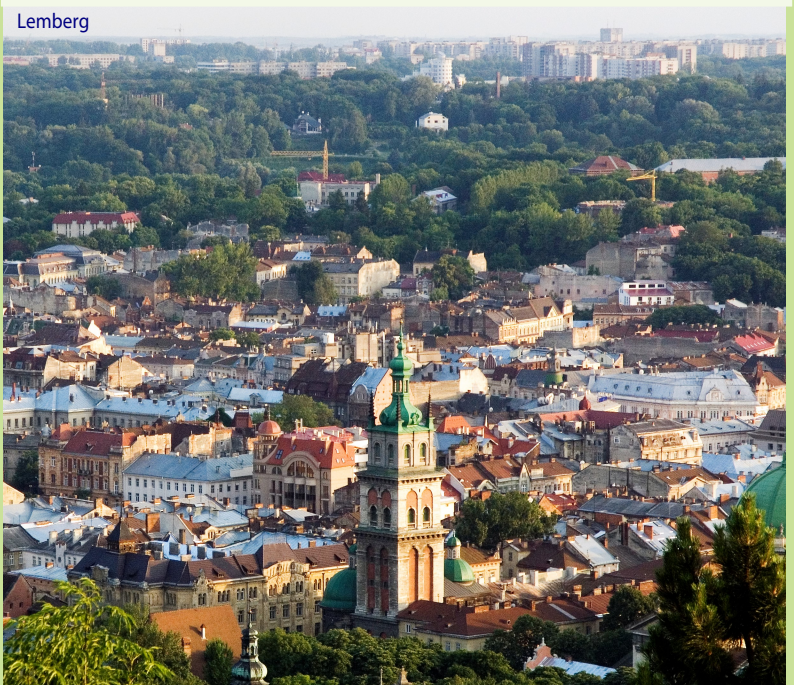


Foto: Alexostrov CC BY-SA 3.0



Heuernte, Iwano-Frankiwsk Gebiet

Foto: Vodnik CC-BY-SA-2.5

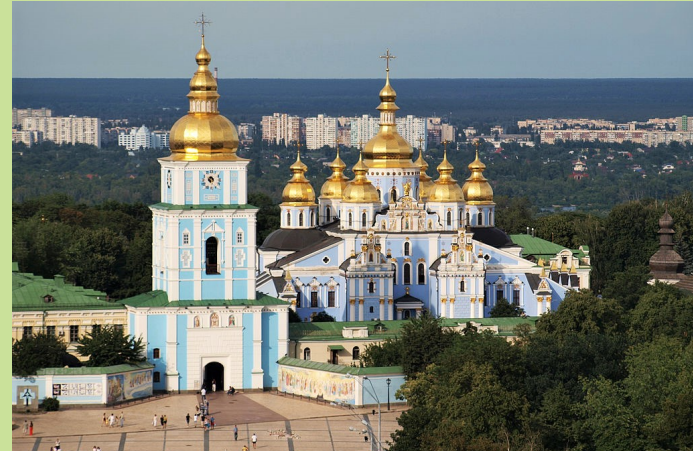
Seit der Unabhängigkeitserklärung von der Sowjetunion 1991 gilt die Ukraine als gespaltenes Land. Ein Teil der Bevölkerung fühlt sich europäisch und sieht die Zukunft der eigenen Gesellschaft in der Integration in eine europäische Staatenfamilie. Andere sehen sich näher mit Russland verbunden. Im Februar 2014 kam es zu einer blutigen Zerreißprobe. Seit dem ist im Osten des Landes Krieg und die Krim ist unter russischer Kontrolle.

In der Westukraine hat man den Sturz des Präsidenten Wiktor Janukowytsch 2014 befürwortet. Die Mehrheit hat Ukrainisch als Muttersprache und Europa ist für viele sehr nah. Der Krieg im Osten und die damit einhergehende Binnenflucht hat eine große Welle der Solidarität mit den Geflüchteten und der Armee zur Folge. Mittlerweile ist allerdings Ernüchterung eingetreten und vielen geht der gesellschaftliche Wandel nicht schnell genug. 2019 wurde der Schauspieler Selensky zum Präsidenten gewählt und seine Partei mit vielen Politikneulingen mit einer absoluten Mehrheit im Parlament ausgestattet.

Wir möchten in den elf Tagen unserer Reise vielen Menschen begegnen, die uns Einblicke in ihr Leben geben können: Wie lebt es sich in einem Land, in dem Krieg herrscht? Auf wen und was basieren die Hoffnungen der Menschen? Mit welcher Geschichtsschreibung identifiziert man sich?

Mit politischen Akteur*innen wollen wir Fragen erörtern, wie etwa: Inwieweit hat auch hier der globale Trend zum Nationalismus und zum Populismus Einzug gehalten? Was ist im Februar 2014 auf dem Maidan passiert? Wer hat die Toten zu verantworten? Welchen Weg aus der Krise kann man skizzieren? Nicht zuletzt soll es auch um unsere Rolle gehen. Wie kann man die Menschen unterstützen? Welche Kontakte braucht es? Was sollte die Rolle Deutschlands oder auch der EU in diesem Konflikt sein?

Neben diesen politischen Fragen, werden wir uns mit der Kulturgeschichte der Region (vor allem in Ushgorod und Czernowitz) beschäftigen. Wir werden in Transkarpatien wunderschöne Landschaften kennenlernen, Einblicke in das Landleben erhalten und die urbane Perle Lemberg erleben. Abschließend resümieren wir unsere Eindrücke bei einem Besuch in der Hauptstadt Kiew.



St. Michaelskloster, Kiew

Foto: Petar Milošević BY-SA 3.0

Vorläufiges Programm:

- Tag 1: Am Nachmittag Treffen in Berlin, Nachtzugfahrt nach Przemyśl
- Tag 2: Morgen und Mittag in Przemyśl, Stadtpaziergang, am Nachmittag Zugfahrt nach Lemberg, Ankunft im Hotel, Abendessen
- Tag 3: Stadtpaziergang in Lemberg, Besuch des „Schewtschenkiwskyj Haj“ Freilichtmuseums, Gespräch zur ukrainischen Identität und Geschichte
- Tag 4: weitere Erkundungen in Lemberg, Einführung in die Geschehnisse auf dem Kiewer Maidan im Februar 2014, Gespräch mit Studierenden: Wie lebt es sich derzeit in der Ukraine?
- Tag 5: Zugfahrt durch Transkarpatien nach Ushgorod, Stadtführung, Vortrag über die multikulturelle Region und den Status der Minderheiten
- Tag 6: Ausflug aufs Land: Wie lebt es sich in der ländlichen Region? Welche Herausforderungen gibt es für die Menschen? Gespräch zu dem Potenzial der ukrainischen Landwirtschaft, Abend in Ushgorod
- Tag 7: Fahrt von Ushgorod nach Ivano-Frankiwsk (Mittagspause und Spaziergang) und weiter nach Czernowitz, Stadtpaziergang
- Tag 8: Besuch des jüdischen Friedhofs und Museums in Czernowitz, Gespräche zum jüdischen Erbe der Stadt
- Tag 9: Czernowitz und die Bukowina als Literaturregion, auf den Spuren von Paul Celan und Rosa Ausländer und Gespräche zum Umgang der Stadt mit diesem Erbe, Nachtzugfahrt nach Kiew
- Tag 10: Ankunft in Kiew, Besuch des Historischen Museums, Gespräche zur aktuellen politischen Lage, Treffen und Austausch mit Studierenden
- Tag 11: Stadterkundungen in Kiew, Einstieg in den Nachtzug nach Warschau
- Tag 12: Umstieg in Warschau, Ankunft in Berlin am Nachmittag